

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Brunnen- und Badecurlieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

Nach geendigter Krankheit.

Psalm 94, 19.

334. Benjamin Schmolk.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl.

Ich hatte viel bekümmernis in meinem kranken herten: doch deine tröstung war gewis die arney meiner schmerzen. Immanuel, trost Israel! je mehr du mich verlegest, je mehr du mich ergehest.

2. Ich hatte viel bekümmernis, da mich die sünde plagte, und Gottes zorn mich fühlte lieh, was mein gewis sen nagte: Immanuel, trost Israel! doch du hast meine wunden mit deinen bald verbunden.

3. Ich hatte viel bekümmernis, da mich der satan schreckte, und den vergiften schlangenbiß nach meiner seelen streckte: Immanuel, trost Israel! du hast für mich gebeten, ich hab ihn unterreten.

4. Ich hatte viel bekümmernis, da

mich die welt betrübte, und bald durch jenes, bald durch diß die bosheit an mir übte: Immanuel, trost Israel! du hast ihr neß zerrissen, daß sie sich schämen müssen.

5. Ich hatte viel bekümmernis, da du dich von mir wandtest, und dein verbergen schließen ließ, daß du mich nicht mehr kanntest: Immanuel, trost Israel! in einem augenblicke kamst du zu mir zurücke.

6. Ich hatte viel bekümmernis, wenn ich den tod bedachte, da mir das finstre grab gewis nicht kleines grauen machte: Immanuel, trost Israel! weil du den tod geschmecket, hat er mich nicht erschreckt.

7. So hatt' ich viel bekümmernis, du aber viel mehr liebe: dein trost war mir so engelsüß, daß ich mich nicht betrübe. Immanuel, trost Israel! kamst du mich hier so trösten, dort ist der trost am größsten.

Brunnen- und Badecurlieder.

Auf der Reise nach der Brunnen- und Badecur.

335. Benj. Schmolk.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Mein Gott! hier bin ich auf dem wege, der mich zu einem brunnen führt, bey dem ich der gesundheit pflege, und dessen kraft von dir nur rührt: begleite mich mit segnen hin, laß deinen engel mit mir ziehn.

2. Du bist der leiterstern in der wüsten, wenn Israel nach wasser geht: der feind muß sich vergebens rüsten, wo deine wolkenfäule steht: es stößt der fuß an keinen stein, wo deine starke helden seyn.

3. Drum gehe mir, mein Gott, zur seiten, wend alles unglück von mir ab, und lasse mich dein auge leiten: sey du mein stecken und mein stab, auf welchen ich mich lehnen kan, ja mache du mir selbst die bahn.

4. Den ausgang kan ich jetzt wohl

wissen, den eingang aber weiß ich nicht. Willst du was über mich beschließen; so leb ich doch der zuversicht, daß mich nichts böses treffen kan: was du thust, das ist wohl gethan.

5. Ich bin ein pilgrim auf der erden, mein wandel geht hinauf zu dir: dort werden wir gesünder werden, es ist ein lazareth nur hier; dort ist der brunn des sehenden, die quelle des lebendigen.

6. Bedecke die, so mich begleiten, beschütze, die zu hause seyn, und schliesse sie zu allen seiten mit deiner wagenburg fest ein, daß uns das wiedersehn ergeht, und dir alsdenn ein dankmal setzt.

7. Wohlan, so zieh ich meine strasse; Gott, ziehe mit mir aus und ein. Was Jacob sprach, soll gleicher masse auch jehund mein gelübde seyn: wirst du, mein Gott, nur mit mir seyn, so bleibst du auch mein Gott allein.

Bey der Ankunft zu der
Brunnen: und Ba:
decur.

336. Benjamin Schmolk.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Wie bist du doch in allen dingen,
du großer Gott, so wunderbar!
Die felsen lassen brunnen springen,
und bieten uns ihr wasser dar, das
beydes unserm durste quillt, und auch
die noth der krankheit stillt.

2. Dich müssen alle brunnen loben,
du Brunnquell aller gütigkeit: du
eräufest uns nicht nur von oben, es
sind die tiefen auch bereit, und zeigen
uns mit segen an, was du in ihren
schoos gethan.

3. Hier hast du auch den fels ge-
schlagen, daß er gesundes wasser gibt.
Man hört von vielen wundern sa-
gen, die deine kraft hier ausgeübt:
sein trunk hat manche noth ertränkt,
sein bad manch ungemach versenkt.

4. Sieh, daß ich diesen schatz recht
schätze, und mich, wie zu Samaria,
mit andacht an den brunnen setze:
denn hier ist auch mein Jesus nah;
Damit mein herz an den gedenkt, der
mir das lebenswasser schenkt.

5. Beschütze mich für eitelkeiten, die
mancher bey dem brunnen treibt:
laß deine furcht mich hier begleiten,
daß auch dein segen bey mir bleibe,
und wenn der leib sich zärtlich hält,
die seele nicht in krankheit fällt.

6. Der mißbrauch deiner guten ga-
ben verkehrt den segen in den such:
Drum laß mich dich vor augen haben,
mein betheben sey dein wohlgeruch, daß
dieser brunn auf jeden tag ein brunn
des rufers heißen mag.

7. So sey es denn auf dich gewaget,
gesegne trunk, gesegne bad; wend
alle schwachheit, die mich plaget,
verleibe beydes, rath und that.
Wirst du, mein Arzt, nur bey mir
stehn, so wird die cur von statten
gehn.

Alle Morgen bey der Brun-
nen: und Badecur.

337. Benj. Schmolk.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

GOTT lob! der tag hat überwun-
den, die nacht zieht ab von ih-
rer wach. Es fordern nun die mor-
genstunden ein opfer, das Gott herr-
lich macht: mein herze bauet ein'n
altar dem, der mein licht im finstern
war.

2. Du Brunn des lichts, der zeiten
Quelle, der nächte giebt, und tage
schafft! wie scheinet doch dein glanz
so hell, noch heller deiner gnade
kraft: wie leuchter mir dein ange-
sicht, das ist mein bestes sonnen-
licht.

3. Dein aug' stund im finstern offen,
du großer Hüter Israel! so hat mich
keine noth betroffen, dein flügel deck-
te leib und seel: ich bin von neuem
wieder dein durch diesen neuen gna-
denschein.

4. Doch, weil mich bey dem neuen
leben noch stets die alte schwachheit
drückt, wollst du mir kraft von oben
geben, daß sich mein matter leib er-
quicket, und seine last gedultig trägt,
die du ihm weislich aufgelegt.

5. Der brunnen quelle lauter segen,
den du mir heute zeigen wirst. Laß
deinen engel ihn bewegen, du hoch-
gelobter Engelsfürst, daß er mir ein
Berthesda heißt, und zur gesundheit
reichlich fließt.

6. Wenn schmerz und schwachheit
mir das leben zu einem bittern Mara
macht, wollst du mir hier ein Elin
geben, wo man bey süßen brunnen
lacht. Ja wirst ein holtz des lebens
drein, daß alle tropfen heilsam seyn.

7. Nun laß mich deine gute laben:
hier gehn wir durch das jammerthal,
wo wir nur thränenbrunnen graben;
doch hoffen wir es noch einmal, daß
dort ein brunnen sich ergeußt, der in
das ew'ge leben fließt.

Beym

Beym Gebrauch der Brunnen: und Badecur.

338. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Wundergott, HERR Zebaoth! groß in allen deinen dingen, der du läßt auf dein gebot brunnen aus den felsen springen: alle wasser loben dich, deine macht ist wunderbarlich.

2. Groesse schäge kan dein arm in den schoos der erden legen, kalte quellen machst du warm, durch vorgenes bewegen, daß oft ein Bethesda quillt, der die noth der kranken stillt.

3. Deiner hand war es nicht schwer, einen brunn hier aufzuschließen, der von langen zeiten her zur gesundheitt quellen müssen, und der dich, o Schöpfer! preist, daß du unbegreiflich seyst.

4. Moses schlug den felsen dort, und er ließ das wasser springen: hier muß auf dein starckes wort aus der flust ein brunnen bringen, daß er uns in mancherley ein gesunder Jordan sey.

5. Heller Brunnen Israel, laß uns deine kraft genießen: großer Arzt für leib und seel, wasche vorher das gewissen, daß dein wundernahm dabey unsrer curen anfang sey.

6. Edens klarer gnadenbrunn war durch Adam sehr getrübet, daß sich manche krankheit nun an den morschen gliedern übet: doch, wir christen haben schon Jacobs brunnen, deinen Sohn.

7. Dessen blut, das rothe meer, hat ersäuft die macht der sünden, daß ein pilgrim hin und her kan gesundes wasser finden, und die Hagar oft erblickt, was der müden durst erquicket.

8. Nun, um Christi willen, laß unsern kranken leib genesen, segne dieses edle naß, das schon vieler trost gewesen: weil du, HERR, allmächtig bist, heile, was gebrechlich ist.

9. Hilf, daß wir bey diesem bad auch an unser taufbad denken, und durch keine böse that deine hülfshand von uns lenken: daß nicht dieser wunderfluß uns zur sündfluth dienen muß.

10. Was doch eine Bathseba unrein aus dem bade steigen: sind wir hier dem dampfe nah; so kan sein geruch schon zeigen, was Gott für ein schwefelbad für die Sodomiskinder hat.

11. Wenn die brunnlein Israel in der welt sehr sparsam stießen; so laß dennoch unsre seel noch ein tröpflein reits genießen, laß bey deinem andenschein hier den brunn des rufers seyn.

12. Und wenn wir nun lang genung hier aus Mara trinken müssen; so laß uns den letzten trunt aus den wunden Jesu fließen: dort, in jenem Canaan, trifft man honigquellen an.

Beym täglichen Gebrauch der Brunnen: oder Badecur.

339. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

In Gottes segnen ist's gelegen, wenn unser thun gerathen soll: ist er bey uns auf unsern wegen, so stehts um unsre sachen wohl: es kostet ihn ein einziges wort, so ist gesegnet artz und ort.

2. Mein Gott! ich brauche deinen segnen zu meiner angestellten cur: am brunnen ist es nicht gelegen, du bist der schöpfer der natur: willst du ihm nicht die kraft verleihn, so wird es nur schlecht wasser seyn.

3. Geseigne mir, Brunn aller gnaden, was dieser brunnen mir ertheilt. Du bist ein Arzt für allen schaden, ein Heiland, welcher alles heilt. Gehört nur ein wort durch deinen mund, Herr! so du willst, bin ich gesund.

4. So segne denn, du Segensvater, was deine hand geschaffen hat: sey

sey du im rathen mein berather, sey du bey meinem thun die that. Gib meinen gliedern neue kraft durch der gesunden erde saft.

5. Ach! segne mirs, du Geist von oben, der auf den wässern dort geschwebt, daß nach so vielen wasserproben auch dieser brunnen mich belehr: du bist gegossen über mich, geuß auch in mir, was heilsamlich.

6. Gefegnet sey die brunnenquelle und auch zugleich das warme bad, daß kraft und saft sich hier geselle, und jedes seine wirkung hat: daß, der aus wasser wein gebracht, das wasser auch zur arznei macht.

7. Wohlan! ich warte deines segens Gott Vater, Sohn und Geist, erhöhr! Vielleicht bist du schon unterwegs, und fördest deines namens ehr: so bin ich deiner güte froh, und du, mein GOTT, mein A und O.

Bey dem Spazierengehen.

340. Benj. Schmolk.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Du angenehmes lustgefilde, du cirkel voller lieblichkeit! ich schaue hier in deinem bilde den auszug vieler seltenheit: doch alles führet meinen sinn nur bloß zu meinem Schöpfer hin.

2. Seh ich nur deine schöne quelle, den mittelpunct des ortes, an; so fließen zwar die tropfen helle, daß man sich recht erquicken kan: doch Gottes wort, die reine quell, die ist viel heiler noch als hell.

3. Der brunn kommt aus den hartsteinen: mein fels, mein Jesus, troff mir blut, und ließ mir seine wunden weinen, das machet allen schaden gut; ein bad, das mich von sünden wäscht, ein trunk, der allen durst mir löscht.

4. Du liegst in einem tiefen thale, und hast doch einen hohen schatz: der höchste hasset das geprahe, die demuth findet bey ihm plag. Das ist

ein ort, wo segen fließt, wo man gebückt und niedrig ist.

5. Auf berge führst du deine gäste: so denk ich denn an Gottes gnad, die stehet, wie die berge, feste, weil sie kein ziel, kein ende hat; und also lenk ich aug und sinn auch nach dem himmelsberge hin.

6. Gott zieret dich mit grünen auen, der berge gipfel thauet dir: das heisst mich auf was höhers schauen, sein wort ist thau und aue mir. Wohl dem, der diele weide schmeckt; wohl dem, der dieses honig leckt.

7. Und also schränk ich die gedanken in deiner schönen gegend ein, wenn andre nur in deinen schranken der eitelkeit ergeben seyn: das heisset lust, wenn unsern geist das irdische zum himmel weist.

Alle Abend nach der Brunnen- und Badecur.

341. Benj. Schmolk.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.
Mein Gott, der tag ist nun verfließen, wie wasser in die erde fließt. Ich habe deine huld genossen, deewegen dich mein herze preist: bis hieher bist der Herr allein, hier soll mein Ebenezer seyn.

2. Die brunnen kommen aus dem meere, und fließen wieder in das meer: darum ich auch zu dir mich lehre, von dir kommt aller segner her. Nimm nun durch danken wieder hin, was ich durch dich gebessert bin.

3. Wofern mein herz das unrecht heute, wie wasser, eingesoffen hat; so wend ich mich zu Jesu seite, da quillt ein brunn voll rath und that, der mich mit gnadenströmen wäscht und allen durst der seelen löscht.

4. Versenke du in JESU wunden, was koth der sünden an mir heist, und hab ich gnade bey dir funden, so überzeuge meinen geist, daß ich, in Christi blute rein, dem kind und erbe werde seyn.

5. Die